

A12 2.5. Digitaler MKK und Breitbandausbau

Antragsteller*in: Mareike Forchheim

Text

1112 Mit der Gründung der Breitband Main-Kinzig GmbH 2012 wurden frühzeitig die
1113 Weichen für den Ausbau eines leistungsfähigen Glasfasernetzes im MKK gestellt.
1114 Inzwischen wurde der Ausbau der wichtigsten Bereiche des MKK abgeschlossen. Die
1115 Anbindung weiterer entlegener Stationen erfolgt und auch der Ausbau des
1116 Glasfasernetzes in Gewerbegebieten schreitet voran. Damit wurden die
1117 Voraussetzungen für zahlreiche digitale Dienstleistungen im MKK geschaffen. Das
1118 Angebot einer schnellen Internetverbindung gehört heute zur Daseinsvorsorge.

1119 Mit dem Ausbau wurde es den Unternehmen ermöglicht, ihre Dienste auch im
1120 ländlichen Raum anzubieten. Der Anschluss aller Schulen an das Breitbandnetz hat
1121 sich insbesondere in Zeiten von Corona bewährt.

1122 Aufgrund der Fördersituation wurden insbesondere die Verlegung von Glasfaser und
1123 die Errichtung von Verteilerstationen vorangetrieben. Die Verbindung von den
1124 Verteilerstationen zu den Gebäuden erfolgt mehrheitlich über Kupferkabel.
1125 Langfristig ist es sinnvoll, dass die Breitband Main-Kinzig GmbH in die Lage
1126 versetzt wird, verstärkt Gewerbetreibende und auch private Haushalte mit einem
1127 direkten Glasfaseranschluss zu versorgen. Eine Strategie zur Erhöhung des
1128 Anteils an direkten Glasfaserzugängen für Haushalte und Gewerbe über die
1129 bisherigen Angebote hinaus ist gemeinsam mit der Breitband Main-Kinzig GmbH zu
1130 entwickeln.

1131 Schnelles Internet ist bei Industrie, Handel, Gewerbe, Selbstständigen, Schulen
1132 und auch in der Freizeit für viele unverzichtbar. Die Sicherung von
1133 Arbeitsplätzen, die Attraktivität von Schulen und auch von Wohnstandorten ist
1134 inzwischen an die Verfügbarkeit von schnellem Internet gebunden

1135 Die Corona-Krise hat zu einem deutlichen Anstieg der Arbeit im Home-Office
1136 geführt. Hier zeigt sich, welche hohe Bedeutung eine funktionierende und schnelle
1137 digitale Infrastruktur hat.

1138 Es ist davon auszugehen, dass diese Arbeitsform noch an Bedeutung gewinnen wird.

1139 Ebenfalls durch die Corona-Krise bekam das Thema „Digitalisierung“ für die
1140 Schulen eine besondere Relevanz. Die Ausstattung von Schulen im Hinblick auf die
1141 Nutzung digitaler Medien unter dem Primat der Pädagogik ist weiter zu
1142 verbessern, so dass die Möglichkeiten der Digitalisierung verantwortungsvoll
1143 genutzt werden können. Hierbei ist insbesondere darauf zu achten, dass alle
1144 SchülerInnen gleichwertige Möglichkeiten zur Nutzung digitaler Medien erhalten.
1145 Die Konzentration auf digitale Medien in den Schulen reicht nicht aus. Es müssen
1146 Wege gefunden werden, die digitalen Kompetenzen zu stärken und vor allem
1147 digitale Teilhabe zu ermöglichen. Unter anderem soll dies durch Angebote der
1148 Bildungspartner Main-Kinzig ermöglicht werden.

1149 Die Schulen dürfen dabei nicht auf sich gestellt bleiben, sondern müssen durch
1150 die Bereitstellung von IT-Fachpersonal, MedienberaterInnen und zentraler
1151 Dienstleistungen dauerhaft unterstützt werden. Angebote zur Qualifikation von
1152 Lehrkräften und zur Steigerung der Informatik- und Digitalkompetenzen bei
1153 Lehrkräften sind zu konzipieren.